

Petra Hammesfahr hat einen Roman verfasst, welcher mich ab der ersten Seite fesselte. Eine demente Seniorin verschwindet spurlos aus einem Heim. An einer Landstrasse wird eine junge Frau nackt und verletzt aufgefunden. Zwei Mädchen auftauchen nach den Ferien nicht mehr in der Schule auf. Rita Voss mit den Ermittlungen beauftragt. Rita Voss ist für mich eine der stärksten Ermittlerfiguren, die ich zuletzt gelesen habe. Zäh, verletzlich und mit einer Arbeitsmoral, die man bewundert und zugleich bemitleidet. Die Verknüpfung von realen Verbrechen mit dem mysteriösen Element rund um Mira Loosen ihre Träume als Schlüssel zur Aufklärung ist geschickt gesetzt und verleiht der Handlung eine unheimliche, fast alpträumhafte Tiefe. Besonders gelungen finde ich, wie die Autorin die Grausamkeiten nicht zur reinen Schockeffekthascherei macht, sondern sie in ein psychologisches Geflecht einbettet, das bis in Ritas Privatleben reicht. Dass die Bedrohung plötzlich ihre Tochter treffen könnte, hat bei mir echte Beklemmung ausgelöst. Das macht den Fall persönlich und die Spannung unerbittlich. Stilistisch ist das Buch präzise, ohne überflüssige Ausschmückungen, und die Ermittlungsarbeit wirkt glaubwürdig und gut recherchiert. Insgesamt ein fesselnder, düsterer Thriller, der lange nachhallt und bei dem ich bis zum Ende mitgefiebert habe.

Petra Hammesfahr, Im Dunkel, dotbooks, 01.10.2026, 448 Seiten, Fr. 25.90